

Aus der Bulle „Inter caetera“ des Papstes Alexander VI. an die spanischen Könige Ferdinand von Aragón und Isabella von Kastilien, 4.Mai 1493:

Unter den anderen [...] Werken ist es das Wichtigste, dass der katholische Glaube und die christliche Religion gerade in Unserer Zeit verherrlicht und überall verbreitet, das Heil der Seelen gefördert und die barbarischen Nationen gedemütigt und zum Glauben zurückgeführt werden. [...]

- 5 Das Gebiet, das Wir Euch [*gemeint sind die spanischen Könige*] aus bloßer Freigebigkeit, in voller Kenntnis und Apostolischer Machtvollkommenheit [...] übergeben, umfasst alle Inseln und Festländer, ob schon bekannt oder noch zu entdecken, in westlicher und südlicher Richtung, sobald sie von Euren Abgesandten und Kapitänen erreicht werden; ... sodass Euch alle ... Inseln und Festländer, ... zufallen, sofern sie sich bis zum letztvergangenen Weihnachtstag [... 1492], nicht im tatsächlichen Besitz eines anderen christlichen Königs oder Fürsten befunden haben. [Sie sollen euch] mit allen Herrschaften, mit Städten, Festungen und Ortschaften [...] gehören, und wir setzen Euch, Eure Erben und Nachkommen als deren Herren mit voller, freier und allseitiger Gewalt, Autorität und Rechtsprechung ein.

Aus dem Vertrag von Tordesillas zwischen den Königen von Portugal und Spanien (1494):

Die genannten Bevollmächtigten des Königs und der Königin von Kastilien, León, Aragonien, Sizilien, Granada usw. und des Königs von Portugal und Algarve [... sind beauftragt], durch den Ozean eine gerade Linie von Pol zu Pol zu ziehen, nämlich vom arktischen zum antarktischen Pol [...], sodass alles, was bisher vom König von Portugal und von seinen Schiffen gefunden und entdeckt worden ist und künftig gefunden und entdeckt werden wird, sowohl Inseln als auch Festland, wenn es östlich dieser Linie [...] liegt dem König von Portugal und Seinen Nachfolgern für immer verbleiben und gehören soll und dass alles andere, Inseln und Festland, das westlich der beschriebenen Linie entdeckt oder zu entdecken ist, dem König und der Königin von Kastilien, Leon usw. gehören soll.

Juan Ginés de Sepúlveda (spanischer Theologe und Jurist) rechtfertigt die militärische Eroberung der Neuen Welt gegenüber eines fiktiven „Du“ (1550):

Erstens, weil sie von Natur aus Sklaven und Barbaren sind, unzivilisiert und unmenschlich, lehnen sie die Herrschaft klügerer, mächtigerer und vollkommenerer Menschen ab, eine Herrschaft, die sie zu ihren großen Vorteilen annehmen müssen, [...] Dies nämlich ist die natürliche Ordnung, die aufgrund des göttlichen und ewigen Gesetzes überall eingehalten werden muss. [...]

- 5 Als zweiten Grund hast Du angeführt, dass die frevelhaften Begierden und die unnatürlichen Schandtaten, Menschenfleisch zu verspeisen, beseitigt werden sollen, Verbrechen, die gegen die Natur ganz besonders verstoßen, und dass nicht [...] Dämonen anstelle Gottes verehrt werden sollen, und zwar durch die Opferung von Menschen nach einem unnatürlichen Ritus.

- 10 Als dritten Grund hast du angeführt, [...] um die Gerechtigkeit dieses Krieges darzutun, es sollten große Ungerechtigkeiten an zahlreichen unschuldigen Menschen, welche die Barbaren alljährlich opferten, verhindert werden. [...]

- 15 An vierter Stelle hast Du dargelegt, dass die christliche Religion mithilfe der Predigt des Evangeliums mit geeigneten Gründen verbreitet werden müsse [...]. Dieser Weg ist so gesichert, dass sie [*die Prediger*] nicht nur selbst geschützt die Lehre des Evangeliums übermitteln können, sondern dass den Barbarenvölkern jegliche Furcht vor ihren Fürsten und Priestern genommen wurde, sodass sie frei und ungestraft die christliche Religion annehmen können. [...]